

# افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نپاشد تن من مباد      بدین بوم و بر زنده یک تن مباد  
همه سر به سر تن به کشتن دهیم      از آن به که کشور به دشمن دهیم

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

European Languages

زبانهای اروپایی

Ausgabe vom 10.01.2018

Von Matthias István Köhler  
12.01.2018

## Escalation in Kamerun

Der Konflikt mit der englischsprachigen Minderheit wird zum Problem für die gesamte Region



Demonstranten bringen am 1. Oktober 2017 in Douala in Kamerun ihren Unmut über die Unabhängigkeitsbestrebungen der englischsprachigen Regionen zum Ausdruck

Foto: Joel Kouam/Reuters

Die Auseinandersetzung um die englischsprachige Minderheit in Kamerun spitzt sich Medienberichten zufolge weiter zu. Am Wochenende wurde die Führung einer Separatistengruppe im benachbarten Nigeria verhaftet. Die Gruppe nennt sich

»Südkamerunischen Einheitsfront« und hatte im Oktober 2017 die »Föderale Republik Ambazonien« ausgerufen. Julius Ayuk Tabe, Präsident der international nicht anerkannten Republik, und neun weitere Personen seien vom nigerianischen Geheimdienst in einem Hotel in Abuja, der Hauptstadt Nigerias, festgenommen worden. Der Geheimdienst soll die Verhaftung dementiert haben. Anderen Berichten zufolge seien bewaffnete kamerunische Sicherheitskräfte in das Hotel eingedrungen, um die Separatisten zu verhaften. In einer Stellungnahme der Übergangsregierung Ambazoniens auf dem Nachrichtenportal *Cameroon Journal* heißt es, dass die in Nigeria Festgesetzten sich getroffen hätten, um die Lage der aus Südkamerun Geflüchteten in Nigeria zu besprechen. Es wird vermutet, dass gegenwärtig 7.000 Menschen aus Angst vor einer möglichen Militäroffensive in das Nachbarland geflohen sind.

### **Opposition enttäuscht**

Der Konflikt selbst begann mit der Forderung der Minderheit, in den beiden südkamerunischen Regionen in öffentlichen Schulen und Gerichten auch Englisch, das eigentlich als Amtssprache festgeschrieben ist, benutzen zu können. Seitdem die Separatisten im Oktober aber ihre Unabhängigkeit erklärten, haben sich Berichte über gewaltsame Zusammenstöße zwischen den »Ambazonischen Verteidigungskräften«, die den militärischen Arm der Separatisten bilden, und der Armee gehäuft. Es soll bis zu hundert Tote gegeben haben. Staatliche Radiosender berichteten im Dezember, Präsident Paul Biya habe die Einheitsfront als »Terroristen« bezeichnet und ihr den Krieg erklärt.

Der seit 35 Jahren amtierende Biya gab in seiner Neujahrsansprache zu, dass die wirtschaftliche Lage aufgrund der globalen Krise problematisch sei. Er ging auf den Konflikt in der englischsprachigen Region gesondert ein, wobei er die Gewalt der »Extremisten« verurteilte, die »sezessionistische Pläne« verfolgten. Er kündigte die Einsetzung einer »Nationalen Kommission zur Förderung von Zweisprachigkeit und Multikulturalismus« und weitere Maßnahmen zur Dezentralisierung staatlicher Institutionen an, bekräftigte aber wiederum die Einheit der Nation.

Oppositionsführer Ni John Fru Ndi konnte er damit anscheinend jedoch nicht überzeugen. Denn auch die Opposition in Kamerun will das Thema auf die Agenda setzen und ruft zu einem »nationalen Dialog« auf. Ihre zentrale Forderung ist, die Verhaftungen zu beenden und die politischen Gefangenen wieder freizulassen. Laut lokalen Medien habe Fru Ndi auf Biyas Neujahrsrede enttäuscht reagiert und ihm weiterhin Versagen im Konflikt mit der englischsprachigen Minderheit vorgeworfen.

Um die Situation zu beruhigen, hatte der kamerunische Verteidigungsminister Joseph Beti Assomo Anfang des Jahres den Süden Kameruns besucht und zum Teil leere Dörfer vorgefunden. Er rief die in Geflohenen auf, aus den nigerianischen Lagern wieder zurückzukehren, da die Sicherheitslage sich gebessert habe, wie das Nachrichtenportal *Cameroon Concord* berichtet.

### **Gefahr für die Region**

Beruhigen will der Verteidigungsminister damit nicht nur die Bevölkerung im Süden Kameruns. Auch in Nigeria fürchtet man eine weitere Destabilisierung des Nachbarlandes. Nigeria befindet sich seit Jahren in einem Krieg mit der Dschihadistenmiliz Boko Haram und hofft auf die Unterstützung Kameruns, das in den letzten Jahren auch vermehrt Opfer von Angriffen geworden ist. Am 5. Januar berichtete der Fernsehsender *Africanews*, dass Nigeria 39 Separatisten festgenommen habe. Bereits im Dezember hatte ein Vertreter der Regierung bei einem Treffen mit Biya klargemacht, dass Nigeria die separatistische Bewegung nicht unterstützen werde und die territoriale Integrität des Nachbarlandes achte. Gleichzeitig wurde von *Al-Dschasira* aber ein Video veröffentlicht, das zeigt, wie vermeintliche kamerunische Separatisten in Ausbildungscamps in Nigeria trainieren.